

die Gegensätze so aufeinander, nirgends wird so infam und niederträchtig verleumdet, nirgends so gegen die Partei, den FDGB, die volksdemokratischen Länder, die Sowjetunion und gegen den Frieden gehetzt wie hier in Berlin, in der Hauptstadt des Landes. Es gab eine Zeit, da die Partei diesem harten Kampf zwar nicht auswich, ihm aber nicht mit der ganzen Kraft sich hingab, die notwendig war und die in ihr steckt. Wir können heute ohne Übertreibung sagen, dieser Zustand ist überwunden. Die Partei hat die Größe der Gefahr und die Größe ihrer eigenen Aufgabe erkannt. Sie ist in den letzten Monaten langsam aber unaufhaltsam an ihrer Aufgabe gewachsen. Sie ist gefestigt, organisatorisch und ideologisch. Sie hat einen neuen Schwung bekommen. Man kann sagen, es ist eine Wende in der Arbeit der Partei sichtbar. Ohne diese Entwicklung, Genossinnen und Genossen, wäre der 30. November nicht möglich gewesen. Ohne diese neue Entschlußkraft hätte der neue Magistrat seine Arbeit nicht so reibungslos beginnen und durchführen können. Daß dieser 30. November, diese gewaltigste Kundgebung seit Beendigung des Krieges nicht ein Strohofer war, das einmal hell auflodert und dann wieder in sich zusammensackt, hat die 30. Wiederkehr des Tages gezeigt, an dem Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg gemordet wurden. Hunderttausende marschierten an diesem Sonntag zu einer gewaltigen Kundgebung auf gegen Militarismus und Faschismus, für Demokratie und Frieden, für die Einheit Deutschlands. Im Namen dieser kampfbereitschlossenen Hunderttausende Berliner Arbeiter grüßt euch die ganze Partei der Hauptstadt Deutschlands. (Lebhafter Beifall.) Wir haben euch wenig zu bieten, Genossinnen und Genossen, um die arbeitsreiche Tagung der Konferenz zu verschönern, aber eines haben wir, und dieses eine gehört der ganzen Partei, unseren unbändigen Willen und unsere eiserne Entschlossenheit, im Kampf um Berlin, der ein Kampf ist für Deutschland, nicht zu erlahmen, gemeinsam mit euch eine Partei zu schaffen, die im Geiste des Marxismus—Leninismus konsequent den Weg geht, der die Fehler der Vergangenheit vermeidet und kompromißlos das große Ziel anstrebt, das Marx und Engels im Jahre der großen bürgerlichen Revolution dem Proletariat verkündet haben, das Lenin und Stalin nach dem Siege der Großen Oktober-Revolution in der Sowjetunion bereits verwirklicht haben, die sozialistische Gesellschaftsordnung. (Lang anhaltender Beifall.)